02.12.2016

Internet-Hot-Spots für Buchberg und Aschenau

Gemeinde Offenberg nutzt Zuschüsse für frei zugängliches WLAN an öffentlichen Plätzen – Vodafone misst Reichweite und übernimmt Betreuung

Tobias Mühlbauer von der Verwaltung hat dem Gemeinderat das Konzept vorgestellt. – F.: Eichwald

Offenberg. Mit den Gemeindeteilen Buchberg und Aschenau haben die Offenberger Gemeinderäte bei ihrer Sitzung am Mittwoch zwei Standorte für WLAN-Hot-Spots festgelegt. Die Gemeinde nutzt die Zuschüsse des Freistaates, wonach die Ersteinrichtung mit bis zu 2500 Euro bezuschusst wird. Für die Umsetzung ist "Bayerisches WLAN Straubing" zuständig. Tobias Mühlbauer von der Verwaltung hatte dem Gremium zunächst das Konzept vorgestellt. Vodafone, so hieß es, habe den Zuschlag für die technische und rechtliche Umsetzung.

Die Standorte müssen im Eigentum der Gemeinde liegen, ein Internet-Anschluss muss vorhanden sein, nannte Mühlbauer Voraussetzungen. Am Beispiel des Feuerhauses Aschenau skizzierte er die Schritte: Nach dem Standort wird der Empfangsbereich für das WLAN festgelegt. Zweiter Schritt sei eine Ortsbegehung durch Vodafone, wobei Messungen der Reichweite erfolgen und die notwendigen Accesspoints festgelegt werden. Die jährlichen Kosten bezifferte Mühlbauer auf 804 Euro pro Standort, falls ein weiterer Accesspoint im Gebäude erforderlich wäre, womit man in Buchberg rechnen müsse, kämen noch einmal zirka 25 Euro hinzu.

"Braucht man das noch?" Jeder habe doch Handy und Internetanschluss, meldete sich Astrid Fischer (CSU) zu Wort. Aus Sicht von Martin Holmer (SEO) besteht schon Bedarf, gerade dort, wo kein Empfang sei, freies Internet anzubieten, zum Beispiel in Buchberg. Holmer sah die Hot Spots auch als "Förderung für die Jugend", wenn sie etwa bei Veranstaltungen im Buchberger Schützenhaus sei; ein Standort-Argument, das Martina Dallmeier (CSU) unterstützte, zumal das alte Schulhaus ja Dorfmittelpunkt werden solle.

Andreas Ottos (Pro Offenberg) Anregung, die Hot Spots eigenständig zu betreiben, ging ins Leere. Es sei ein großer Verwaltungsaufwand, sagte der Internet-Experte aus der Verwaltung. Zudem übernehme Vodafone auch die Betreuung.

Bürgermeister Hans-Jürgen Fischer (CSU) fragte nach der Kündigungsfrist, falls die Hot Spots nicht genutzt würden. Laut Mühlbauer müssen die Punkte mindestens ein Jahr lang betrieben werden. Der Rathauschef ergänzte, dass laut Telekom spätestens bis zum Herbst 2017 Ortsteile wie Buchberg, Finsing, Wolfstein, Penzenried und Kleinschwarzach mit schnellem Internet versorgt sein sollten.

"Wenn es nicht taugt dann hören wir nach drei Jahren wieder auf", warb Rathauschef Fischer letztlich für Buchberg und Aschenau als Standorte. Manuel Dull (SEO), der sich für die Sitzung entschuldigt hatte, hatte zudem auch Kleinschwarzach am Damm vorgeschlagen, ein Standort, den das Gremium ebenso außer Acht ließ, wie Neuhausen; ein WLAN in der Nähe der Schule würde eher Probleme verursachen, klang bei der Diskussion durch.

– je

URL: http://www.pnp.de/region_und_lokal/paid_content/landkreis_deggendorf/deggendorf/2315820_Internet-Hot-Spots-fuer-Buchberg-und-Aschenau.html

Copyright © Passauer Neue Presse GmbH. Alle Inhalte von pnp.de sind urheberrechtlich geschützt. Eine Weiterveröffentlichung, Vervielfältigung, Verbreitung auch in elektronischer Form, sowie eine Speicherung, die über die private Nutzung hinausgeht, ist ohne vorherige Zustimmung des Verlages nicht zulässig.